

Von dieser fünfprozentigen Karbolsäure giebt man eine zureichende Quantität in den leeren Stübel oder das Schaff. In diesen Gefäßen sind alle mit Cholera-Defekten verunreinigten, bei der Krankenpflege gebrauchten Gegenstände, die nicht wie beschmutztes Papier, Baumwolle, Strohstücke, Sägespäne u. dgl., werthlose Dinge sofort im Herd- oder Ofenfeuer zu verbrennen sind, namentlich Wäschestücke jeder Art einzulegen und zwölf Stunden von der Desinfektionsflüssigkeit ganz bedeckt liegen zu lassen, wodurch sie desinficirt werden.

Ferner bereitet man in einem Waschbecken Desinfektionsflüssigkeit zur Desinfektion der eigenen Körperoberfläche, indem man fünfprozentige Karbolsäure in das Becken gießt und mit der gleichen Menge heißen Wassers verdünnt. In dieser Flüssigkeit sind die mit Cholera-Defekten beschmutzten Hände jeweilig abzuwaschen. Von flüssiger roher Karbolsäure muß man nahezu noch einmal so viel nehmen, als von der krystallisirten.

Gestattet der Arzt, oder ordnet er es an, daß das höchst giftige, aber auch höchst wirksame Sublimat zur Desinfektion angewendet werde, von dem man mit 1 Gramm mehrere Liter Desinfektionsflüssigkeit zur Abtödtung des Colerapilzes durch Auflösung in wünschlichem Wasser bereiten kann, so soll man dieses Sublimatwasser mit etwas Waschlauge färben, damit es nicht mit anderem Wasser verwechselt wird. Sublimatlösung darf in metallene Gefäße nicht gegeben werden, weil es das Metall angreift und durch Verbindung mit demselben unwirksam wird.

Zur Desinfektion der Choleraentleerungen eignet sich auch vorzüglich Kalkmilch, bereitet dadurch, daß man in 1 Liter Wasser etwa ein Viertel-Kilo zerfeinerten ungelöschten Kalkes (Aeschall) einträgt und nach dessen Zerfallen zu Pulver gut verrührt (20prozentige Kalkmilch 1:5). Desgleichen eignet sich ein reichlicher Zusatz von frischem Chlorkalk oder Chlorkalklösung (2:100 Wasser).

Während aller dieser Vorbereitungen muß der Kranke entsprechend gepflegt, mittelst gewärmter Tücher oder von Tüchern umhüllter Wärmflaschen, mit heißem Wasser gefüllter und gut verkorkter Steintrüge und anderer warmer Gegenstände erwärmt und nach Möglichkeit unter Darreichung eines heißen aromatischen Theeaufgusses, Pfefferminz-, Melissen-, russischen Thee mit Rum oder Cognac in Schweiß gebracht, weiterhin mit Rothwein, mit durch etwas Salzsäure oder Haller'scher Säure angeäuertem, vorher gekochtem Wasser, bei heftigem Erbrechen weiterhin mit gefühltem kohlen-saurem Wasser in geringen Quantitäten und mit Eisstückchen gelabt werden, bis der sofort zu berufende Arzt, dem unbedingt Folge zu leisten ist, zur weiteren Behandlung erscheint.

Solange der Kranke die Kraft hat, mitzuwirken, ist das Erbrochene in Schüsseln, das durch den Darm Entleerte in Steckbecken oder Leibschüsseln aufzufangen, in welchen sich eine Schichte von Karbol- oder Sublimat- oder Kalkmilchlösung befindet, mit der die Ausscheidungen sofort zu mengen sind. Ist er zur Mitwirkung zu schwach, dann müssen die Darmentleerungen in unterschobenen, das Erbrochene in vorgehaltenen Tüchern aufzufangen und muß der befeuchtete Körper nach jeder Entleerung mit Desinfektionsflüssigkeit getauchten Kompressen, Organtins- oder Baumwollbanschen gereinigt werden.

Auf das Bett oder den Fußboden Erbrochenes oder Entleertes ist sofort mit einem in Karbolsäure getauchten Lappen aufzuwischen oder mit anderen geeigneten Materialien, wie Strohweiden, Sägespänen zc. aufzunehmen. Diese letzteren sind im Ofen sofort zu verbrennen, die Abwischtücher in den Stübel mit Desinfektionsflüssigkeit zu werfen. Jeder nasse Fleck ist nach dem Aufwischen sofort mit Karbolwasser oder Kalkmilch zu durchtränken, am besten mittelst in Karbolsäure oder Kalkmilch getauchter Manrepinzel oder Bürsten, und sind die betreffenden Stellen am Fußboden und Geräthschaften später mit siedendem Wasser zu reinigen.

Was das Verhalten der Pflegepersonen anbelangt, haben sie sich zur Regel zu machen, die von Cholera-Defekten befallenen Hände durch Waschen mit Desinfektions-Flüssigkeit (Karbolsäure oder Chlorkalklösung) sofort nach der Beschmutzung, desgleichen jedesmal vor dem Berühren des Leibes zu desinficieren und mit Seife und warmem Wasser abzuwaschen.

Sie dürfen die Hände nicht zum Mund führen.

D Zimperle, Du ahnest, daß Dir von dieser Seite ein Schlag kommen werde. — — —

Inzwischen waren die beiden Eskadronen in voller Parade ausgerückt und hatten vor dem Kapellenzette Aufstellung genommen, die erhebende Feier näherte sich dem Ende, der Pfarrer segnete die Kriegergchar, da plötzlich — ein leises Nicken, zuerst verhalten, zurückgedämmt, dann anschwellend zum dröhnenden, orkanartigen Lachen. Offiziere und Mannschaft krümmen sich, alle Bande der Disziplin sind gelöst, immer donnernder wird das Gelächter. Von der Kaserne her über den Exerzierplatz rast vntro á terro ein fremdartiges Thier. Der Körper scheint fußlos über den Rasen hinzugleiten, die spitze Schnauze pflügt pfeilschnell die Luft, die Ohren — ist's denn keine Sinnesstörung — die Ohren sind fußlang, steif emporgestreckt.

Das Phantom kommt näher und — Zimperle, Zimperle! — schallt's durch die Reihen. Ja, es ist Zimperle. Durch die geräuschvolle Heiterkeit erschreckt, vollführt er eine rasche Schwentlung, stürzt in das Kapellenzelt und springt unter kläglichem Geheul an seinem Herrn empor. — Zum Glück ist die Messe beendet.

Was ist mit Zimperle geschehen? Wer hat solch

ren, im Krankenstote nie etwas essen oder trinken, auch nicht rauchen. Amweniger dürfen sie Gß und Trinkgeschirre, welche der Cholerafranke benützt und die er ausschließlich benützen darf, für sich selbst verwenden.

Derlei Geräthe sind sofort nach Gebrauch seitens des Kranken in siedendes Wasser zu geben. Im Krankenzimmer dürfen nur für die Kranken bestimmte Gemüsmittel gut bedeckt aufbewahrt werden. Den Abort in welchen Entleerungen gelangen, sollen die Pflegepersonen, wenn eine besondere Abortstätte für dieselben nicht vorhanden ist, nur nach Reinigung und Desinficirung des Sigbrettes benützen.

Das Wesen der Cholera besteht im Auftreten von ganz spezifischen Bacillen, sogenannten Kommabacillen, im menschlichen Darm. In den Darm gelangen dieselben ausschließlich durch den Magen. Sie werden nicht durch die Luft verbreitet, sondern ausschließlich durch Trank und Speise in den Magen gebracht, von wo sie in den Darm weitergeführt werden. Sind sie lebend in den Darm gelangt, so vermehren sie sich daselbst binnen kurzer Zeit ins Millionenfache, erzeugen Brechfälle, Krämpfe, vergiften das Blut und führen in zahlreichen Fällen den Tod des Individuums herbei. Filtrirtes Wasser ist selbstverständlich besser als unfiltrirtes, aber ein vollkommen sicheres Mittel, Wasser zu erhalten, welches feinerlei Choleraeime enthält, ist, dasselbe früher abzukochen, Abgekühlt oder auf's Eis gestellt, kann es dann genommen werden, ohne daß eine schädliche Wirkung zu befürchten ist. Was vom Trinkwasser, gilt auch vom Nagwasser, insofern es zum Waschen des Gesichtes benützt wird. Unabgekochte, Milch roher Salat und ähnliche Dinge sind aus denselben Grunde zu vermeiden.

Will man die Vorsorge sehr weit treiben, so nehme man anstatt Brod lieber Semmel, da die kleine Semmel sich besser durchbäckt, als der große Laib Brod, in dessen Innern etwa vorhandene Bacillen nicht mit Sicherheit und lang genug der zu ihrer Abtödtung erforderlichen Hitze ausgesetzt werden. Allerdings, wenn das Unglück ereilen soll, dem kann es passieren, daß man ihm auf der bereits gebildeten Semmel einen frischen Bacillus ins Haas bringt. Die äußerste Vorsicht wird also das Brod oder die Semmel in Schritten schneiden und stark rösten. Als allgemeiner Lehrsatz läßt sich hinstellen: kalte Speisen und kaltes Getränk nach Möglichkeit vermeiden und die Speisen heiß genießen. Seit längerer Zeit lagerndes Flaschenbier oder bereits früher auf Flaschen gezogener Wein sind demnach, nützlich genommen, zuträglich, als Wein und Bier, mit den in Schänken und Gasthäusern frisch manipulirt wird. Starker Wein und starkes Bier, mit einem Alkoholgehalte von etwa 8 Grad, sind direkt zuträglich, ebenso kann ohne jede Gefährdung Mineralwasser genommen werden, wenn es aus einer Gegend stammt, die zur Zeit der Fällung nicht inficirt war.

Wochen-Chronik.

Fahrordnung der Eisenbahnzüge.

(Giltig vom 1. Oktober 1892).

Durchfahrt der Züge in Hasfeld.
In der Richtung nach Badach: Personenzug Nr. 707 um 10 U. 57 Min. Nachts. — Omnibuszug Nr. 735 um 7 U. 34 Min. Früh. — Schnellzug Nr. 703 um 8 U. 30 Min. Früh. — Personenzug Nr. 719 um 5 U. 15 Min. Nachmittags. — Personenzug Nr. 709 um 12 U. 22 Min. Mittags.

In der Richtung nach Orlova: Personenzug Nr. 720 um 7 U. 39 Min. Morgens. — Personenzug Nr. 710 um 4 U. 23 Min. Nachmittags. — Schnellzug Nr. 704 um 7 U. 18 Min. Abends. — Personenzug Nr. 708 um 3 U. 20 Min. Nachts.

V Ein Grundbuch für Hasfeld. Der Gerichtshof-Präsident in Gr. Skind a verhandigte die hies. Gemeindevorsteherung, daß das hohe Justizministerium unter Zahl 24.566/1892 bedingungsweise die Ausfertigung des hies. k. u. g. Bezirksgerichtes mit Grundbuchsrechten bewilligt hat. Die Bedingungen, welche das Justizministerium stellt, sind folgende: 1. müßte zur Unterbringung des Grundbuches die gehörigen Localitäten vorhanden sein, die auf die Dauer von 15. Jahren kontraktlich sichergestellt sein müssen. 2. Dürfen aus der Ueberfiedlung der

schändliches Spiel mit ihm getrieben? Die Schwadronen rücken ein, Zimperle folgt ihnen in sächer Entfernung. Wo ist Jablatnik, der Schuster von der Vierten? Er sitzt in der Kantine und hat sich in Erwartung der dunklen Stunden, die nun folgen werden, gehörig illuminirt.

Das peinliche Verhör, vorläufig vorgenommen vom dienstführenden Wachtmeister, fördert folgendes Resultat zu Tage: Jablatnik hat den Zimperle mit sich ins Professorszimmer genommen, dort hatte er beschlossen, die 4. Eskadron zu rächen. Mit schönem Schusterpapp klebte er zwei zierlich aus schwarzem Zuckerpapier gedrehte Däten an Zimperle's Ohrfragmente fest und setzte so trotz allen Widerstrebens des ob solcher Verlängerung seiner Gehörorgane Erboften einen längst ausgehegten satanischen Plan ins Werk. Mit Hinterlassung von etwas Haut und Haaren wurde nun Zimperle von seiner Skopzieder befreit und zog sich grollend zurück.

Seit der Zeit ist Zimperle militärfeind, er darf nur eine Uniform sehen, so kneift er in weitem Bogen aus, zieht den Schwanzstummel ein und knurrt. Nur die Signalübungen der Trompeter begleitet er von Ferne mit harmonischen Klageklängen. (Süd. Ref.)

Grundbuchs-Alten vom derzeitigen Gr. Skind a er Grundbuchsamt dem Avar keine Spesen erwachsen und wie die Errichtung des Grundbuches lediglich davon abhängen ob die Bezirksgemeinden bereit sein werden, für die beiden angeführten Punkten gestellten Bedingungen materielle Opfer zu bringen. Die Gesamt-Einrichtungen kosten des Grundbuches würden sich auf circa 950 fl. stellen. Es unterliegt gar keinem Zweifel, daß die Gemeinden dieses ganz unbedeutende Opfer bringen werden, welches die Vortheile hundertfach aufwiegt, die denselben durch die Greierung eines Grundbuches in Hasfeld erwachsen und könnte dasselbe bei genügendem Entgegenkommen der Gemeinden bereits am 1. Jänner 1893 in's Leben treten.

Der hies. Maurermeister Friedrich M e g l e r ist geküßt auf den Umstand, daß er die Nischens-Bauung absolvirt hat, beim Vicegospans-Amt eingekommen in Hasfeld ein Nischam errichten zu dürfen.

Die Gemeindevorsteherung hat in einer am letzten Sonntag stattgehabten außerordentlichen Generalversammlung beschlossen, noch zwei artesische Brunnen bohren zu lassen u. zw. sollen selbe vor den Viertelschulen des 1. und 3. Ortsviertels placirt werden.

Der Kataster-Messungs- und Lokalisirungs-Commissär, Herr Rudolf M e v e r t z, hat nach 2-monatlicher Amtirung dieser Tage seine Arbeiten hier beendet.

Im Salettel des Hotel „Schaff“ produzirte sich am Donnerstag den 13. d. M. ein Zither-Concertist und Gesangs-Komiker Namens Carl D ü h l, im Vereine mit einem Prekbidigitator und Spiritist. Die Vorträge derselben haben ein zahlreiches distinguirtes Publikum angelockt, welches von den Leistungen der beiden Künstler vollkommen zufriedengefesselt war. Die Produktionen fanden lebhaften Applaus, welchen sie auch verdienten. Insbesondere können wir Hrn. D ü h l als einen Künstler ersten Ranges hinstellen, der in seiner legeren, ungewöhnlichen Weise wirklich Gelegenes leistete und ist es nur schade, daß es uns nur vergönnt war, denselben ein einziges Mal zu hören. Wir sind ihm für den uns verschafften Kunstgenuß wirklich dankbar und hätten einer Wiederholung seiner Produktionen mit großem Interesse entgegengesehen.

Im Hoftheater. In unserer Orte lenkt augenblicklich das Hoftheater des Direktors Aufrichtig die Aufmerksamkeit des Publikums auf sich. Das Programm besteht aus 25 Nummern und ist sehr reichhaltig. Man kann es dankend anerkennen, daß Direktor Aufrichtig in einer, seinem schönen Namen entsprechenden Weise über Leben, Dressur, Eigenthümlichkeit der Fische interessanten Aufschluß gibt, so müssen wir andererseits seinem schätzbaren künstlerpersonal volle Anerkennung und Bewunderung in reichem Maße zollen; denn es ist in der That wunderbar, zu welcher Höhe in der gymnastischen Produktion es die kleinen Thierchen gebracht haben. Deutsche, russische und andere Wägelchen ziehen sie als Ein-, Zwei-, Drei- und Vierpänner; sogar als „Justerburger Belapösfahrer“ produzirte sich ein männliches Mitglied der brennen Künstlergesellschaft und machte seine Sache vortrefflich. Dann traten graziofe Tänzer und Tänzerinnen auf, den Klängen der Musik folgend; deutlich konnte man erkennen, daß die Thiere ein gutes Gehör haben. Wie könnten sie auch sonst als „ungebildete Fische“ im Alltagsleben jede leise Bewegung wahrnehmen und so schnell den nach ihnen haftenden Fingern entkommen? — Großartige Leistungen führten der japanesische Jongleur Madako so wie Madame Floja auf dem gespannten Seile aus; der Russe Inkorovits erntete reiche Beifallsbezeugungen als Tambourmajor. Das Programm war gut gewählt — die Klünste der großen, aus mehreren Hundert bestehenden Floggesellschaft kamen in den einzelnen Recen zur vollsten Geltung. Direktor Aufrichtig hat es im Laufe seiner 26jährigen Thätigkeit auf diesem Floggebiete meisterhaft verstanden, Ordnung, Gehorsam und reichen Kunstsin in seine sonst ziemlich „jüngelose“ Gesellschaft zu bringen.

Kirchweih-Unterhaltungen. Die heurigen kirchweih-Feiern versprechen, sich äußerst lebhaft zu gestalten, nachdem schon jetzt von allen Seiten Unterhaltungen angekündigt werden. So veranstaltet Hotelier Hr. Karl Schaff am Sonntag den 23. Oktober ein kirchweih-Stranzchen, zu welchem die Einladungen dieser Tage ergehen. — Im Gasthause „zur Uhr“ (Blum) findet gleichfalls am Sonntag den 23. d. M. ein kirchweih-Stranzchen statt, der, wie alljährlich, recht zahlreich besucht zu werden verspricht. — Desgleichen veranstaltet auch das „Handels- und Gewerbe-Casino“ am kirchweih-Montag den 24. d. M. ein Tanzkränzchen, welches ebenfalls in die erste Reihe der kirchweih-Unterhaltungen gestellt zu werden verdient. Kurzum, es kann lustig werden!

In Hyl-Sabert wird ein neues Schulhaus gebaut und hat dieser Tage die diesbezügliche Minnende-Lizitation stattgefunden. Ersterer blieb der hies. Baumeister, Hr. Johann S ö p p i n g e r, um den Betrag von 3084 fl. — In derselben Gemeinde wird auch gegenwärtig ein artesischer Brunnen gebohrt. Die Bohrung geschieht durch den dortigen Brunnenmeister Johann M a r t i n.

Hänseldiebstähle. In Töba sind dieser Tage der Witwe Paul N d v a r y 6 Stück, dem Stefan Schwell er 1 Stück, der Witwe Peter T ö b l 1 Stück und dem Josef S ä g i 2 Stück Gänse gestohlen worden. Die Thäterin wurde in der herumziehenden Zigeunerin Theresia Warbu eruirrt und dem hies. Bezirksgerichte eingeliefert.

Den Gemeinden M.-G z e r n y a, M.-G z e r n y a, T ö b a, M o l n y a l v a und G s ö b t e l e k wurde die Bewilligung erteilt, mit je 2 ärarischen Zuchthengeln Beschäftigungen zu errichten.

Gr. Kildauer Grub... erwachsen und wic... glich davon abhänge... in werden, für die... stellten Bedingungen... Gesamt-Einrichtung... auf circa 950... Zweifel, daß die... Opfer bringen werden... aufwiegt, die denselbe... es in Hoffeld erwach... dem Entgegenkommen... ämner 1893 in's... Friedrich Meyle... die die Michamts-Br... s-Mitte eingekommen... dürfen.

Diebstahl. In das Haus des M. Czerny in Zuffen Franz Kiraly sind am 7. d. M. Nachts unbekante Thäter durch das Fenster eingedrungen und haben dortselbst 3 Stück Wäster, 1 Tischuch, 1 Bettdecke und eine Meerschammpfeife im Gesamtwerthe von 15 fl. gestohlen.

In Czernya ist am 8. d. M. der 8-jährige Knabe Milan des dortigen Zuffen Gyurgyev Milos in die dortige Mühle gerathen, wo er vom Triebrade erfaßt und derart in die Spindel geschleudert wurde, daß er derartige Quetschungen erlitt, die den sofortigen Tod des Knaben zur Folge hatten. Gegen die Treiber der Mühle wurde wegen Fahrlässigkeit die strafgerichtliche Untersuchung eingeleitet.

Veränderungen im röm.-kath. Klerus. Der Gyertyámoser Kaplan Ladislav Mazur wurde in gleicher Eigenschaft nach Komot-Gsanad und der Komot-Gsanader Kaplan Emerich Páger nach Gyertyámos versetzt.

Das Protektorat des Gyertyámoser Komvites in Szegedin war seit dem Tode des Obergespan Josef v. Herteleny verwaist. Die Gyertyámoser Gemeinde hat diese Ehrenstelle aus Pietät für den verstorbenen Obergespan ein Jahr lang frei gelassen. Dieser Tage erschien jedoch eine Deputation der Gyertyámoser Gemeinde bei dem Obergespan Eugen v. Ronay, um ihn zu bitten, das Protektorat über das patriotischen und menschenfreundlichen Zwecken geweihte Szegediner Komvitz zu übernehmen. Obergespan v. Ronay dankte der Deputation für das Erscheinen und erklärte, das Protektorat anzunehmen.

Jahrmärkte finden statt: In Mádós am 23. Oktober; in D. Böse am 16. u. 17. Oktober l. J. **Das Honvéd-Ministerium** hat im Einvernehmen mit dem gemeinsamen Kriegsministerium angeordnet, daß diejenigen Umländer und Reservisten, welche heuer zu einer Waffenübung einberufen waren, jedoch von der Einrückung entlassen worden sind, zur diesjährigen Controllversammlung nicht zu erscheinen brauchen.

Lebensmüde Rekruten. Wie wir aus sicherer Quelle erfahren, ist am 11. d. M. der Rekrut Gabriel Szűcs der 5. Eskadron des in Gr. Kildauer garnisontirenden Infanterieregiments in einen zur Gemeinde Öster gehörigen Spiterbrunnen gesprungen, wurde jedoch durch dortige Massen, welche die Verzweiflungsthat bemerkt hatten, herausgezogen und obwohl bereits anscheinend leblos, in Folge sofort angewandter Wiederbelebungsvorkehrungen soweit hergestellt, daß er seinem Regimente durch die Gemeindevorsteherung eingeliefert werden konnte. Doppelt traurig ist es, daß an dem Unglücklichen deutliche Spuren körperlicher Mißhandlung wahrgenommen wurden. Dem Vernehmen nach hat sich in der Nacht desselben Tages ein Rekrut desselben Regimentes auf die Eisenbahnschienen geworfen und seinen jährlichen Vorjah, vom Zuge jermatint zu werden erreicht. — Solche Nachrichten sind wahrscheinlich nicht geeignet, den Rekruten ihren Abschied von Heimat und Familie zu erleichtern und ihnen Liebe zum Waffendienst einzufößen, ebensowenig aber auch dazu die Eltern derselben zu beruhigen und den schweren Tribut an ihrem Fleisch und Blut mit leichterem Herzen zu tragen.

Der Verwaltungsausschuß des Komitates hat am 10. d. M. seine ordentliche Monats-sitzung abgehalten. Hauptgegenstand derselben bildeten die von den Vorständen der verschiedenen Verwaltungsressorts über die Zustände des vorigen Monats eingegebenen Berichte. — Der Bericht des Finanzdirektors weist eine Einnahme von 485.944 fl. an Staatssteuern und 22.505 fl. an Militärtarifen auf. — Der Schulinspektor berichtet, daß in den Gemeinden Torda, Lázárfeld und Csátád die Schulen wegen der herrschenden Epidemie geschlossen sind. In Willód ist eine neue Gewerbeschule ins Leben gerufen worden, womit die Anzahl dieser Schulen im Komitate auf 7 gestiegen ist. — Die öffentlichen Straßen befinden sich laut Bericht des Oberingenieurs im abgelaufenen Monate in einem guten Zustande. — Nach dem Berichte des Oberphysikus sind auf dem Gebiete des Komitates zur Verhinderung der Cholera die umfassendsten Maßregeln getroffen worden. Bisher hat sich im Komitate kein einziger Cholerafall ereignet.

Das ungarische Volksblatt „Uram bátyám“ bringt unter dem Titel „Die Kinder“ nachstehend beschriebene hübsche Illustration: Ort der Handlung: Salon, Personen: Drei lustige herumtollende Kinder in dem Alter von 3-6 Jahren. Der Bersähuß des Maviers ist geöffnet und in schräg abfallender Richtung gestützt, oben darauf sitzt das Kleinsten, im Begriff, auf die auf dem Fußboden aufgehäuften Bettpolster und dergleichen herabzugleiten. „Am Gotteswillen, Kinder, was treibt ihr?“ ruft die hereinströmende Mutter. „Ach Mütterchen“, rufen die Wildlinge unisono „wir spielen ja nur Nutschbahn“. Bei dieser schönen Gelegenheit fällt mir ein, daß irgendwo ein gefährlicheres Kinderspiel vorgekommen sein soll. Mehrere Kinder haben in die Wand eines Strohschubers eine gewölbte Höhle verfertigt, welche einen Bockstein darstellend soll. Brod und Kuchen aus Wehm geformt, liegen auf Brettern zum „Einschieben“ bereit, nur zum Glück, das Feuer fehlt noch, als rechtzeitig der Herr Vater mit dem Stecke kommt, um den Preis „für vorzügliches Backwerk“ zu ertheilen.

Die Sicherungsverhandlungen des kaiserlichen Schankgesetzes auf der neuen, durch den G. A. XV. 1892 geschaffenen Grundlage sind derzeit im ganzen Lande im Zuge und nehmen selbstverständlich das lebhafteste Interesse der Berufskreise des Schankgewerbes und des gesamten Handelsverkehrs geistiger Getränke, hauptsächlich aber der Verzehrungssteuer- und Regalienpächter in Anspruch, auf deren Geschäfte durch die Ergebnisse dieser Verhandlungen ein umgestaltender Einfluß zu erwarten ist.

In Interesse dieser Berufskreise wie auch nicht weniger vom Standpunkte der Interessen des Finanzars, für die es von größter Wichtigkeit ist, daß eine möglichst vollkommene Orientierung über die Ziele und Aufgaben und über die nicht wenig komplizierten Bestimmungen des neuen Gesetzes vorhanden sei war es daher gewiß nur erwünscht, daß eine gemeinschaftliche deutsche Ausgabe derselben den betreffenden Berufskreisen zur Verfügung stehe, welche uns heute zur Besprechung vorliegt. Diese von Andreas Bosányi, Secretär des Landesvereins ung. Spiritusproduzenten, bearbeitete deutsche Ausgabe entspricht complet der amtlichen ungarischen Gesetzausgabe, enthält sowohl das neue Gesetz, wie auch die zur Vollziehung desselben erteilte Vor-schrift und den auf die Sicherungsverhandlungen (Verpachtungen etc.) bezüglichen Circularerlaß des Finanzministers und ist überdies mit Sachregister und Commentaren versehen, so daß aus derselben alle nöthige Information geschöpft werden kann. Der in handlichem Taschenformat erschienene, elegant ausgestattete Band (228 Seiten) ist für den Betrag von 1 fl. (mit recommandirter Zustellung 1 fl. 20 kr.) beim Herausgeber (Budapest V. Elisabethplatz 19) sowie durch die Buchhandlung Rudolf Wunder, Hatzfeld, zu beziehen.

* Wir können es nicht unterlassen, bei der gegenwärtigen Choleraepidemie darauf hinzuweisen, daß der Genuß von Cognac zu den besten Präservativ-Mitteln gegen die Fernhaltung dieser Krankheit zählt. Selbstverständlich wird der gewünschte Erfolg nur dann zu erzielen möglich sein, wenn man zu Cognac-Marken greift, deren Qualitäten anerkannt gute sind. Zu letzteren zählen in allererster Reihe die ausschließlich mit Chevaliersorden prämierten Cognac-Marken Graf Stefan Keglevich, Promontor, welche, wie bekannt, aus der ältesten und größten Cognac-Fabrik Oesterreich-Ungarns stammen, und die schon anlässlich der Cholera-Epidemie im Jahre 1886 mit bestem Erfolg angewendet wurden. Wir können jedoch das Produkt der genannten Fabrik auf das Beste empfehlen.

Offene Sprechhalle. Genugthuung.

Ich bringe dem P. T. Publikum hiemit zur Kenntniß, daß der hiesige Cierhändler und gewesene Urmacher

Wilhelm Schoßberger

wegen der am 1. April 1892 auf der Straße durch den Gebrauch des Schimpfwortes „Hendelsfänger“ an meiner Person begangenen Beleidigung mittelst Urtheil des Hatzfelder köngl. Bezirksgerichtes 3. 801/B. ft. 1892 vom 28. April 1892 und mittelst bestätigtem Urtheile des Gr.-Kildauer köngl. Gerichtshofes als Appellations-Gericht 3. 3111/B.1892 auf Grund des § 261 des Strafcodez des Vergehens der Ehrenbeleidigung schuldig gesprochen und außer den Verfahrungskosten zu der Geldstrafe von 20 fl. ö. Währ., im Nichteinbringlichkeitsfalle aber zu zwei Tagen Arreststrafe rechtskräftig verurtheilt worden ist.

Hatzfeld, am 14. Oktober 1892.
Josef Groß.

*) Für Form und Inhalt des unter dieser Rubrik stehenden ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Börsenbericht

der Wechselkinder-Act.-Ges. Mercur, Wien, I. Wollzeile 10, Strobelg. 2. Wechselstube in Mariabühl: Mariabühlstr. 74 B.

Wien, am 12. Oktober 1892. Auch der Pessimismus, welchem die Wiener Börse zum vorliegenden Wochenanfang verfallen schien, hat sich nicht widerstandsfähig erweisen. Derselbe hatte zwar mäßige Reduktionen des Coursniveaus zur Folge, aber er vermochte der im Wesentlichen zuwartenden Haltung der Börse kein anderes Gepräge zu verleihen. Man ersieht aus allen Vorgängen auf dem Parquet der Wiener Börse, daß dieselbe entschlossen ist, die factische Inangriffnahme der großen Finanz-Transaktionen abzuwarten. Auf die Form und den Umfang dieser finanziellen Geschäfte wird es dann ankommen, welche Entwicklung der Verkehr weiterhin nehmen soll. Die bloße Möglichkeit, daß wir unmittelbar vor dem Beginn der Beratungen zwischen den Regierungen und der Gruppe stehen, hat dem Abbröckelungs-Prozesse der Course sofort Einhalt gethan. Der Rentenmarkt zeigt feste Course bei etwas reduicirtem Geschäft. Anlagewerthe bleiben begehrt; namentlich Pfandbriefe sind fortgesetzt vermehrte Beachtung. Credit-Actien haben nach vorübergehendem Tiefstande sich allmählich im Course gebessert. Ein Gleiches gilt von Bodencredit-Actien, die stark rückgängig waren. Die Actien der anderen Banken zeigten keine wesentlichen Coursvariationen. Eisenbahn-Actien fanden wieder lebhaftes Interesse, obgleich die Beförderung des Coursniveaus nicht behauptet werden konnte. Es mehren sich die Anzeichen für eine Besserung der Verkehrschancen. Unter anderen überraschte der letzte Südbahnauweis durch ein namhaftes Plus. Der Cours der Staatsbahn-Actien hat sich wieder mäßig erholt, nachdem die Bemerkungen des ungarischen Finanzministers über die Compensirung einen starken Coursrückgang zur Folge hatten. Böhmische Bahnen bleiben beliebt. Von den Industrie-Actien erhält sich hauptsächlich in Eisen-papieren regerer Verkehr. In Prager Eisenindustrie- und Almas-Warmer Actien vollziehen sich bedeutendere Umsätze bei schwankenden Coursen. Der Loosmarkt ist fest, schwere Lose bleiben lebhaft begehrt.

Fremdenliste

in der Zeit vom 7. Oktober 1892, bis 14. Oktober 1892.
Hotel Schaaf:
Jakob Schummer, Reifender, Budapest. — Ludwig Fleißig, Reifender, Budapest. — Alois Krauß, Reifender, Wien. — Nikolaus

Strobl, Budapest. — Mathias Ferch, Budapest. — Eduard Pösch, Reifender. — Moritz Schlichter, Budapest. — Anton Brodmann, Fünfkirchen. — Paul Roth, Reifender, Budapest. — R. Rosenstock, Reifender, Budapest. — R. Jung, Reifender, Budapest. — Th. Dornauer, Budapest. — Max Remb, Wien. — Wilhelm Mosinger, Wien. — Josef Fischer, Reifender, Wien. — Samuel Maj, Reifender, Budapest. — Moritz Schimmer, Wien. — Josef Kasta, Wien.

Getreidegeschäfts-Bericht

von Josef Pollak.

Hatzfeld, am 14. Oktober.

In Weizen war im Wochenlaufe die Stimmung eine feste, jedoch ohne bedeutende Preiserhöhung, dagegen blieb Mais vernachlässigt u. rückgängig.

Hatzfelder Marktpreise sind:

	von	bis
Weizen (neu)	fl. 6.60	—
Mais (alt)	fl. 4.20	—
Mais (neu)	fl. 3.30	—
Woggen	fl. 5.50	—
Gerste	fl. 4.50	—
Safer	fl. 4.50	4.60

Bevölkerungs-Anzeiger

für die Zeit vom 7. Oktober 1892, bis 14. Oktober 1892.
Römisch-katholischer Religion:

Geboren:

Katharina Kuhn. — Luiza Dill. — Johann Szervai. — Peter Raubinger. — Veronika Valentin.

Getraut:

Josef Theissen, mit Barbara Martin.

Gestorben:

Johann Klein, 48 Jahre alt, Darmfataroh. — Johann Köppinger, 64 Jahre alt, Lungenerkrankung. — Peter Wambach, ein halb Jahr alt, Darmfataroh. — Nikolaus Michels, 36 Jahre alt, Lungenerkrankung. — Magdalena Hüjer, 64 Jahre alt, Bluthusten. — Katharina Weiler, geb. Petri, 40 Jahre alt, Bauchfell-erkrankung. — Johann Szervai, 5 Tage alt, Fraffen.

Lottoziehung.

Temesvárer Lottoziehung vom 8. Oktober
37. 18. 76. 56. 64.
Nächste Ziehung am 22. Oktober.

Verantwortlicher Redakteur: Rudolf Wunder.

Heute Sonntag, und morgen Montag letzte zwei Vorstellungen, Eröffnung 3 Uhr Nachmittags.

Hatzfeld, Hauptplatz. Großes Original-Europäisches Floh-Theater und Circus

für
**Dressur und
Abrichtung der
FLÖHE**

in der höheren Floh-Dressur, wo sich 300 Floh Künstler produziren, welche alle möglichen gymnastischen Leubungen, possirlichen Intermezzo's aus dem Bereiche der wunderbar n Kunst im Kostüme ausführen.

Geöffnet von 3 Uhr Nachm. bis 9 Uhr Abends.

Erster Platz 20 kr. — Zweiter Platz 10 kr.

Täglich mit abwechselndem Programm.

Die Vorstellungen sind mit freiem Auge zu sehen.

Die verehrten Herrschaften sind gesichert vor etwaigen Defecten.

Zu diesen interessanten Vorstellungen ladet höflichst
Die Direction.

Alle Gattungen Dachziegel, Mauerziegel und Pflasterziegel

sind in vorzüglicher Qualität und zu billigsten Preisen zu beziehen von

Josef Quint
Ziegelei, neben der Mihályffy'schen Schweinemastung.



Eine Wohnung

bestehend aus 2 Cassenzimmern, Küche, Speis, Keller, Boden, Stall, Hof und Garten, ist sofort zu vermieten, eventuell das ganze Haus aus freier Hand zu verkaufen. Näheres zu erfragen bei **Arpad Ruzbaum.**

Das Haus

Nr. 773, Eckhaus, sammt eingerichteter Greiskerei, bestehend aus mehreren Zimmern, Küche, Speis, Boden, Keller, etc. etc. ist sogleich aus freier Hand zu verkaufen. Näheres zu erfragen beim Eigenthümer **Ignaz Stehli, Schuhmachermeister in Hatzfeld.**

Dr. A. A. Ariazeller's Magen-Tropfen

vorzüglich wirksam bei Krankheiten des Magens, sind ein unentbehrliches allbekanntes Haus- und Volksmittel.

Man erhält an jedem eine Flasche gratis, wenn man eine Briefmarke von 10 Kreuzern in die Flasche einlegt. Die Flaschen sind in jeder Apotheke zu haben. Preis 1 Kreuzer.

Hatzfeld: Mathias Holz.




4032. szám.
kat. 1892.

Hirdetmény.

Az idei ellenőrzési szemle október hó 28-án foglithelyt megtartatni.

Felhívatnak ennél fogva valamennyi es. és kir. közös hadseregbeli tartósan szabadságotak, tartalékosok és póttartalékosok azok kivételével, kik ez év folyamán szabadságotak, tényleges szolgálattételre avagy fegyvergyakorlatra bevonulva voltak, hogy fent kitett napokon katonai könyvecskóikkal ellátva reggeli 8 órakor a Schaff fölé nagyvendőglő nagy termében megjelenjenek.

Az utószemle f. é. november hó 13., 14. és 15. Temesvárott a hadkiegészítő irodában fog megtartatni.

Zsombolyán, 1892. év október hó 9-én.

Az előljároság.

Zahl 4032.
III. 1892

Rundmachung.

Die diesjährige Controlls-Versammlung wird hierorts am 28. Oktober stattfinden.

Es werden demnach sämtliche dauernd Beurlaubte und Reservisten als auch die Ersatz-Reservisten des k. u. k. Heeres mit Ausnahme derjenigen, welche im Laufe dieses Jahres beurlaubt wurden oder aber zur activen Dienstleistung sowie zur Waffenübung eingerückt waren, aufgefordert, sich an obbenannten Tagen mit ihren Militärpässen oder sonstigen Legitimations-Documenten versehen, um 8 Uhr früh im großen Saale des Hotel Schaff einzufinden.

Die Nach-Controle findet am 13., 14. und 15. November in der Ergänzungsbezirks-Kanzlei zu Temesvár statt.

Hatzfeld, am 9. Oktober 1892.

Die Gemeinde-Vorsteherung.

Die Cholera.

Die neuesten Meldungen lassen leider keinen Zweifel darüber aufkommen, dass die Cholera sich auch in Westeuropa ausbreitet. Die Gefahr, dass diese schreckliche Heimsuchung der Menschheit auch weiter verschleppt werden könnte, ist sonach eine imminente.

Nach Ansicht der Ärzte ist

das beste Präservativmittel gegen die Cholera der Cognac.

Natürlich ist nur der Cognac ein sicheres Mittel, welcher aus reinem Wein hergestellt wird. Diesbezüglich können wir nur den echt ungarischen aus reinem Naturwein ohne jeden Zusatz, nach französischem System erzeugten

Cognac des Grafen Géza Esterházy

auf das Beste empfehlen, für die Güte dieses Fabrikates spricht schon der Umstand zur Genüge, dass der Eszterházy-Cognac bei der hygienischen Ausstellung in Paris mit der goldenen Medaille und Ehren-diplom sowie bei jeder beschickten Ausstellung mit dem ersten Preise ausgezeichnet wurde.

Central-Depot:

BUDAPEST, VI., külső váczi-ut 23.

Geschäfts-Eröffnung.

Erlaube mir, einem p. t. Publikum Hatzfeld's und Umgebung ergebenst anzuzeigen, dass ich am hies. Platze in den Gemeinde-Markt-Hütten eine Niederlage von

Grabsteinen und Monumenten

errichtet habe, in welcher ich alle möglichen Formen von Grabsteinen und Monumenten aus Marmor und Granit (aus dem Bibl'schen Steinbruch in Oraviezza) auf Lager halten werde.

Ferners empfehle ich mich auch zur Uebernahme aller Gravirungen und Vergoldungen sowohl in neuen, als auch für Reparaturen an alten auf den Friedhöfen befindlichen Steinen.

Indem ich mein neues Unternehmen bei Bedarf einem p. t. Publikum bestens empfehle, versichere ich, dass es mein Bestreben sein wird, meine geehrten Kunden stets reell und billig zu bedienen und zeichne

Hochachtungsvoll

Peter Frank

Tischlermeister, Hatzfeld.

Kathreiner's

Kneipp-Malz-Kaffee

Nur echt mit dieser Schutzmarke. Vor Nachahmungen wird gewarnt.



Unübertroffener Kaffeezusatz.

Ueberall zu haben.